

FEUERWEHR

FEUERWEHR

RETTEN · LÖSCHEN · BERGEN

FEUERWEHR WISSEN 

Gerätekunde
Löschgeräte **Teil 1**
Handfeuerlöscher

S. 46



Großbrand in Lebensmittelbetrieb

Viel Rauch

s. 6



Jüdische Feuerwehrleute
Stolpersteinverlegung
in Mannheim S. 18



Feuerwehrhaus St. Martin (A)
Nachhaltig gebaut aus
regionalem Holz S. 32



Zukunftsweisend
SAVE-Konzept aus
den 1970er-Jahren S. 56





Stolperstein für Lion Wohlgemuth

Gegen das Vergessen: Der Stolperstein mit dem Namen Lion Wohlgemuth wird verlegt.

Foto: Rainer Straßer

Ein Leben für die Feuerwehr

Der jüdische Feuerwehrmann Lion Wohlgemuth zählt zu den Opfern des Nationalsozialismus. Am 15. Oktober 1938 nahm er sich das Leben. Nun hat ihm die Stadt Mannheim einen der 13 Stolpersteine gewidmet, die dort im Oktober 2021 verlegt wurden.

Nach mehreren pandemiebedingten Verzögerungen wurden am 6. Oktober 2021 in Mannheim 13 Stolpersteine verlegt. Darunter einer für ein Mitglied der Feuerwehr: Lion Wohlgemuth. Seine Geschichte hat ein Team des Archivs der Feuerwehr Mannheim aufgearbeitet (siehe Kasten rechts).

Kamerad aus Leidenschaft

Wohlgemuth trat 1890 in die FF Mannheim ein. Dort arbeitete er sich vom Angehörigen der Arbeiterabteilung zum Obmann der Steigerabteilung (Leitermannschaft), dann zum

Adjutanten (in der Rangfolge direkt nach dem Kommandanten und dessen Stellvertreter) empor. Beruflich bedingt endete sein aktiver Dienst 1920 und er wurde Ehrenadjutant. Er unterstützte die FF Mannheim weiter und stiftete z.B. von 1926 bis 1930 zu jedem Feuerwehrball einige Hundert Tassen und Untertassen mit Aufschrift. Doch aller Einsatz für die Feuerwehr und somit für Mannheim fand bei den Nationalsozialisten keine Anerkennung. Mit ihrer Machtergreifung begann die Leidenszeit Wohlgemuths. Das Kommando der FF legte ihm als Juden nahe, freiwillig aus der Feuerwehr auszutre-

ten. Doch die FF war neben dem Beruf sein Lebensinhalt. Erst nach mehrfachen Ermahnungen kam er der Forderung nach. Nach dem Ausscheiden aus der Feuerwehr ist seine Aussage überliefert: „Jetzt habe ich nichts mehr, was mich auf dieser Welt hält.“ Auch seine Mannheimer Hutfabrik wurde 1938 verkauft. Am 15. Oktober 1938 nahm sich Lion Wohlgemuth das Leben.

Stolpersteinlegung

Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz betonte in einer bewegenden Rede, wie brutal im

FEUERWEHREN IN DER NS-ZEIT

Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) und das Deutsche Feuerwehr-Museum (DFM) Fulda haben im Oktober 2019 gemeinsam mit der Justus-Liebig-Universität Gießen das Projekt „Feuerwehren in der NS-Zeit“ gestartet. Dabei arbeiteten vier Freiwillige Feuerwehren die NS-Geschichte ihrer eigenen Wehr auf: die Feuerwehren von Mannheim, Marburg, Dömitz und Schwedt/Oder. Sie erforschten in vier begleiteten Workshops gemeinsam mit Fachleuten unter der Leitung des Historikers Clemens Tangerding, wie sich der Nationalsozialismus konkret in ihrer Wehr ausgewirkt hat. Für Fragen zur Feuerwehrgeschichte standen Rolf Schamberger und Johannes Habermehl vom DFM bereit.

Daraus hervor ging das aktuelle Projekt „Das Dritte Reich und wir“. Das Projekt wird begleitet von einem wissenschaftlichen Beirat unter der Leitung der Gießener Historikerin Ulrike Weckel. Innerhalb eines Jahres recherchiert die Gruppe zusammen mit dem Projektmitarbeiter Dr. Clemens Tangerding zur NS-Zeit in der Gemeinde und bereitet eine Präsentation vor. „Die Feuerwehren wirken wie kaum eine andere Institution in unser Land hinein“, erklärte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse. „Daher können die Feuerwehren bei der Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus vor Ort einen wichtigen Beitrag leisten.“ Für „Das Dritte Reich und wir“ haben sich bislang die Gemeinden Dietramszell, Oerlinghausen, Heynitz, Radeberg, München und Stuttgart-Riedenberg angemeldet. Das Projekt wird von der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat gefördert.

► Weitere Informationen: www.dasdrittereichundwir.de



Persönlich: Stolpersteine benennen Opfer des Naziregimes und machen die Geschichte so greifbar.



Foto: Rainer Straßel

Henriette Lucchesi: Die Zeitzeugin und Großnichte Lion Wohlgemuths war mit ihren Töchtern vor Ort.

Nationalsozialismus mit jüdischen Bürgerinnen und Bürgern umgegangen wurde. Selbst nachweisbare Verdienste um die Stadt wurden, wie bei Lion Wohlgemuth, infrage gestellt. Der Kantor der Jüdischen Gemeinde Mannheim, Amnon Seelig, sprach ein jüdisches Trauergebet.

Zur Verlegung des Stolpersteins fand sich auch die 99-jährige Großnichte Lion Wohlgemuths, Henriette Lucchesi, mit ihren beiden Töchtern ein, die einzige noch lebende Zeugin des Suizids. Sie hatte als Lehrmädchen im Geschäft ihres Großonkels gearbeitet. Frau Lucchesi erinnert sich: „Ich habe etwas fallen sehen, aber dachte, es sei eine Kiste. Alle Angestellten sind ans Fenster gegangen, um zu schauen.“ Durch sie wurde auch eine Falschüberlieferung bezüglich des Ortes, an dem Lion Wohlgemuth sein Leben beendete, korrigiert. Der Suizid geschah im Mannheimer Quadrat G 3 Hausnummer 20, wo auch der Stolperstein verlegt wurde.

Der wissenschaftliche Leiter des bundesweiten Projekts „Die Feuerwehr in der NS-Zeit“, Dr. Clemens Tangerding, kam aus Luckenwalde angereist. Neben der federführenden Justus-Liebig-Universität (Gießen) sind in dieses Projekt der DFV und das Deutsche Feuerwehr-Museum (DFM) Fulda eingebunden. Auch für den Mannheimer Feuerwehrkommandanten, Stadtdirektor Karlheinz Gremm, war es eine Ehrensache, der Veranstaltung beizuwohnen. Ebenso anwesend waren Rolf Schamberger und Günter Fenchel (DFM). Sie richteten Grüße vom DFV-Präsidenten Karl-Heinz Banse aus, der den hohen Stellenwert des Projekts in der Verbandsarbeit betont. Vom Mannheimer Feuerwehrarchiv waren Michael Müller, Karl-Heinz Falkenhainer und Rainer Straßel dabei. Michael Müller stellte die Lebensgeschichte Lion Wohlgemuths dar. Er ging besonders auf die Ausgrenzung jüdischer Feuerwehrmänner ein und erwähnte das Engagement und die Sachkenntnis von Lion Wohlgemuth in der FF Mannheim ebenso wie seine großzügigen Spenden. Wohlgemuth war ein Kamerad, „der stets einsprang, wenn bei der Freiwilligen Feuerwehr etwas fehlte“.

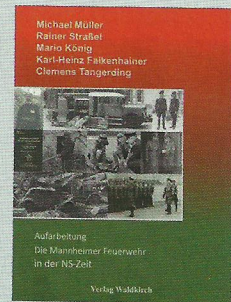
Die FF Mannheim in der NS-Zeit

Redner M. Müller ist auch Leiter des Projekts „Die Feuerwehr Mannheim in der NS-Zeit“. Die Mannheimer sind bislang die erste Feuerwehr, die die gestellte Aufgabe, eine Aus-

ZUM WEITERLESEN

Buchprojekt der Mannheimer Feuerwehr

Das Buch zum Projekt „Die Feuerwehr Mannheim in der NS-Zeit: 1933 bis 1945“ beschreibt die Vereinnahmung der Berufsfeuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehren und der Werkfeuerwehren durch die Nationalsozialisten. Es werden Entwicklungen, Änderungen und Lebensbilder nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten beschrieben. Einzelne Abschnitte behandeln unter anderem die Rolle der Mannheimer Feuerwehr beim Novemberpogrom am 9. November 1938, die Hitlerjugend in der Feuerwehr oder auch die Mannheimer Bombennächte aus der Erinnerung einer Zeitzeugin. Dem Schicksal Lion Wohlgemuths ist ein eigenes Kapitel gewidmet. Das Buch wird voraussichtlich zum Jahresende 2021 erscheinen. Verlag: Waldkirch Verlag Mannheim, Umfang: Ca. 240 Seiten Preis: 25,- Euro, ISBN: 978-3-86476-160-7



Quelle: Verlag Waldkirch Mannheim

Beitrag „Jüdisches Leben: Lion Wohlgemuth“

In dem Fachartikel von Rainer Straßel und Stefan Wagner wird das Leben Lion Wohlgemuths beleuchtet. Ebenso wird die Haltung der Feuerwehren zur NS-Zeit kritisch betrachtet. Den Beitrag finden Sie in **FEUERWEHR** 5/2019, S. 18–21.

oder online: www.feuerwehr-ub.de/lion-wohlgemuth

stellung, Onlinepräsentation oder ein Druckwerk zum Abschluss zu bringen, vollendete.

Leider war wegen der Pandemie die Ausstellung im Rathaus und im Stadthaus Mannheim nur begrenzt möglich. Die Projektgruppe, bestehend aus vier Mannheimer Feuerwehrmännern, hat daher zusammen mit Dr. Tangerding ein Buch erarbeitet, in dem auch die Lebensgeschichte Wohlgemuths beschrieben wird. Nach der Verlegung des Stolpersteins wurde in der jüdischen Syna-

goge unweit des Verlegungsorts eine Gedenkfeier für alle Opfer des Nationalsozialismus durchgeführt, für die an diesem Tag die Stolpersteine verlegt wurden. Die Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Mannheims, Rita Althausen, brachte es in ihrer Ansprache sehr anschaulich zum Ausdruck: Vergessen ist nur, wessen Name vergessen ist. Der Name Lion Wohlgemuth ruht nun auf seinem Stolperstein für alle Zeiten im Boden Mannheims.

Rainer Straßel, sma



VERKAUF TLF 6000 MAN TGA 18.310 Ziegler

Modulaufbau, 6.000 l Tank, Alco Werfer, DZA EZ 2006 mit 30.480 km, Tipmatic Getriebe ZF 12
Tel. 06408 500791 – Fa. Merkel Feuerwehrfahrzeuge

